

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlagsredaktion: Amt Dresden 7: 21307
Tel.-Nr.: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwiger Anzeiger
Tageszeitung für das östliche Dresden u. seine Vororte

Zug-Konto: Allg. Deutsche Credit-Anstalt, Dresden
Post-Konto: Nr. 511 Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Kochwitz und Laubegaitz (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Gohrswitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Dresden-N. O.
Verlag: Elbgaupressenverlag und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich: Eugen Berner Dresden.

Gründungsjahr: 1885 mit der Zeitschrift „Sächsische Dorfzeitung“. Druckpreis: Halbjährlich M. 1,50, einjährig M. 3,00. Einzelverkaufspreis: M. 10 Pf. Für alle höheren Gewalt, Krieg, Streit usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Rückzahlung. Druck: Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. Bei unregelmäßigen Einsendungen ist Rückporto beizufügen. Für Anzeigen, welche durch Journalisten aufgegeben werden, kann eine Verantwortung des der Redaktion nicht übernommen werden.

Nr. 207

Blasewitz, Mittwoch, 5. September 1923

85. Jahrgang.

Ein unerhörter Eingriff in deutsche Staatsrechte.

Schwere Verletzung internationaler Verträge.

Paris, 4. September. Nach einer Vorbemerkung aus Koblenz hat die Rheinlandkommission beschlossen, in der Absicht, die Organisation des Widerstandes gegen ihre Befehle durch die deutsche Verwaltung im besetzten Gebiet zu brechen, folgende Ordnungen anzugeben:

§ 1. Die Delegierten der Rheinlandkommission in den einzelnen Bezirken können von jedem Dokument Kenntnis nehmen oder nehmen lassen, das für die deutschen Verwaltungen, die innerhalb ihres Bezirkes bestehen, bestimmt ist, wo immer genügend Grund zu der Vermutung vorliegt, daß diese Verwaltungen eine Tätigkeit ausüben, die sich gegen die Befehle der Rheinlandkommission oder die Interessen der Besatzungsmächte richtet. Die Delegierten haben die Befugnis, zu diesem Zwecke den deutschen Verwaltungen die notwendigen Informationen zu erteilen.

§ 2. Jeder Ober- oder Unterbeamte, jeder Agent der sich weigert, den nach Artikel 1 gegebenen Anweisungen zu gehorchen, oder der die Verordnungen und Dokumente, deren Mitteilung gefordert wird, verheimlicht oder zu verheimlichen versucht, setzt sich dem Strafgesetze aus, die für ein Verbrechen gegen die Ordnungen der Rheinlandkommission festgesetzt wurden.

§ 3. Wenn infolge Abberufung, Verweigerung oder abgeleiteter Genehmigung der Ernennung eines Beamten ein Vakuum in einer deutschen Verwaltung entsteht, kann die Rheinlandkommission auf Vorschlag ihres Delegierten, wenn es scheint, daß das Weiterbestehen der Vakanz der Sicherheit, den Bedürfnissen und dem Wohl der Truppe entgegensteht, und wenn die französische Vakanz nicht dadurch ausgefüllt werden kann, daß sie in der französischen Verwaltung bereits beschlossene Beamte dazu beruft, selbst die Ernennung für den freien Posten vorzuschlagen.

Berlin, 4. Sept. Nach der Dealternung der deutschen Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten droht jetzt die Durchsetzung der Fremdverwaltung mit Personen, die ausschließlich nach französisch-besetzten Direktiven zu handeln und zu entscheiden haben. Nach dem Rheinlandkommission hat die Rheinlandkommission nur das Recht, Beamte der deutschen Zivilverwaltung abzuheben und abzuernennen. Ein Recht, Beamte selbst zu ernennen, ist nirgends vorgesehen. Im Gegenteil soll die deutsche Zivilverwaltung unbeeinträchtigt in der Hand der deutschen Behörden sein. Es besteht die Gefahr, daß der ganze Verwaltungsapparat allmählich unter französische Leitung gebracht wird. Das Vorgehen der Rheinlandkommission ist eine direkte Verletzung der internationalen Verträge, gegen die von Deutschland härtester Einspruch erhoben werden muß.

Poincarés wahre Absichten.

Paris, 4. September. Nichtig und grundlos über die wahren Absichten Poincarés wird man durch Erklärungen unterrichtet, die der Chef der Friedrichsstraße im Ruhrgebiet, der Ingenieur Franzen, dem Düsseldorf-Vertreter des Reichsverbandes abgab. Diese Erklärungen lauten in die wahren Absichten Poincarés mit nicht unübersehbarer Deutlichkeit hinein. Danach beschließt Frankreich die wirtschaftliche Abtrennung des Ruhrgebietes vom Deutschen Reich, ohne oder dessen politisches Statut unberührt zu lassen. Franzen ist überzeugt, daß eine politische Abtrennung der Rheinlande und des Ruhrgebietes oder deren Umgestaltung in eine unabhängige Republik dem Zweck Frankreichs nicht dienen könne. Eine politische Abtrennung betrachtet er als eine Illusion. Aber eine wirtschaftliche Abtrennung sei angebracht. Die einseitige Abtrennung, das heißt, die deutsche Industrie im Ruhrgebiet soll der französischen Industrie in Vorbringen angegliedert werden. Franzen erklärte weiter, was er sicherlich vor einigen Monaten nicht getan hätte, daß man nicht die Absicht habe, die gesamte Industrie im Ruhrgebiet anzuschließen, weil man diese Aufgabe nicht vollziehen könnte. Gegenwärtig erwünschte man 2 bis 300 Zonen Kohle Kohle. Durch weitere Beschlagnahmen von Kohlereichen hofft man aber, auf 2500 bis 3000 Zonen zu gelangen. Kohle wird es dem Ruhrgebiet überhaupt nicht mehr angedreht. Zunächst einmal — und dieses wichtige Gedankens — Franzen soll man unbedingt behalten — weil Frankreich keine Kohle braucht, da seine Be-

dürfnisse durch die Saarstraße und die französische Kohle vollkommen gedeckt sind und ferner, weil alle vorhandenen Kohlen für die Kohlbereitung und die Führung der Eisenbahnzüge benötigt werden.

Die Postperre-Nachricht wird dementiert.

Berlin, 4. September. Die Zeitungsmeldung, daß die Franzosen über das ganze besetzte Gebiet eine schützende Postperre verhängt hätten, dementiert sich nicht. Dem Ansehens herau wird die Sperre gegeben haben, welche die Franzosen über Elmen verhängt haben, weil das Postamt W. Einspruch gegen die Beschlagnahme von Postsendungen erhoben hatte.

Die J. R. C. sabotiert die Goldanleihe.

Berlin, 5. September. Die Internationale Rheinlandkommission hat eine Verletzung erlitten, in der sie die Annulierung der Goldanleihe-erhebung ausdrückt.

Der Völkerbund auf dem Pulverfaß.

Eine Erklärung Mussolinis.

Rom, 4. Sept. Im Ministerrat nach der Ministerpräsidenten zu Beginn der Sitzung einige kurze Erklärungen über die auswärtige Lage ab. In Rom, sagte er, ist die Lage vollkommen normal. Die Bevölkerung ist ruhig und die Garnison genügt für alle Eventualitäten. Die öffentliche Meinung Europas beunruhigt ihre Haltung zu ändern, und die Italiener stimmen sich mit der Aktion Italiens einigt sind, nimmt zu. Sicherlich ist die öffentliche Meinung Italiens durch die Haltung eines großen Teiles der europäischen Presse sehr überrascht und betroffen worden. Ich hoffe, daß diese der realpolitische Lehre, die wir von jenseits des Kanals erhalten haben, die Italiener endgültig von der Krankheit der konventionellen Phrasen heilen wird. Der Völkerbund hat das Bestreben gezeigt, sich der Aufgabe zu unterziehen, die Frage zu entscheiden. Das ist durchaus unzulässig. Die italienische Delegation wird daher erklären, daß der Völkerbund aus drei fundamentalen Gründen vollkommen unzulässig ist, die Frage zu entscheiden, die über die von Griechenland angeführten Vertragsbestimmungen hinausläuft.

Sollte der Rat sich trotzdem für zuständig erklären, so würde Italien vor die Frage gestellt werden, ob es im Völkerbund bleiben oder aus ihm austreten solle. Ich habe mich bereits für die zweite Möglichkeit entschieden und ersuche den Ministerrat, zu erklären, ob er mit den unserem Delegierten Murat gestellten gegebenen formellen Anwesenheiten einverstanden ist. Die Salandra im Völkerbund erklären wird.

Der Ministerrat stimmte voll und rückhaltlos der vom Ministerpräsidenten eingebrachten Haltung zu.

England und die Drohung Mussolinis.

London, 5. September. In der Drohung Mussolinis, Italien werde unter Umständen aus dem Völkerbunde austreten, wird in Londoner Kreisen hervorgehoben, daß nach dem Statut des Völkerbundes die ihm beigegebenen Rechte über einseitigen Verzicht auf seine Mitgliedschaft nicht bestehen können. Der erste Artikel des Völkerbundstatuts erklärt ausdrücklich, daß die Mitglieder des Völkerbundes nur austreten können, nachdem sie zwei Jahre vorher ihre Absicht bekannt gegeben haben und auch nur dann,

wenn sie alle ihre internationalen Verpflichtungen und alle anderen Verpflichtungen nach dem Statut zur Zeit ihres Austritts erfüllt haben. Wenn der Völkerbund irgendeine Aktion zu unternehmen gedenkt, so würde diese in keiner Weise durch irgendwelche Schritte der Völkerbund behindert werden, für die sich Italien vielleicht entschließen könnte. In Großbritannien würde man irgendeine vorläufige Aktion Italiens bestimmt sehr bedauern.

Englisch-französische Solidarität.

London, 4. September. Der diplomatische Berater der „Daily News“ meldet an dem: Infolge eines Beschlusses der französischen Regierung, den Standpunkt der britischen Delegation, daß die gesamte Frage vor den Völkerbund und nicht vor den Pariser Völkerbund gehöre, zu unterstützen, leistet Anwesenheiten in dieser Haltung bei der französischen Delegation in Genf einbezogen. Die Entscheidung der französisch-britischen Solidarität in diesem fundamentalen Grundfrage sei ein Wendepunkt in der griechisch-italienischen Streitfrage.

Gewehr bei Fuß.

London, 4. September. Die „Times“ berichten, der französische Botschafter habe gestern bei Lord Curzon vorgeschlagen und eine lange Unterredung mit ihm über den griechisch-italienischen Streit gehabt. Die britische Regierung habe nachdrücklich auf dem Standpunkt, daß der Rat für eine Behandlung durch den Völkerbund einverstanden sei. Es bestehe keine Gefahr, zwischen Griechenland und Italien Partei zu ergreifen.

Die nordische Allianz taucht auf.

Stockholm, 4. September. Die gesamte schwedische Presse zeigt eine außerordentliche Erregung über die Behandlung des griechisch-italienischen Konflikts durch den Völkerbund. Bisher alle Parteien erklären auf das Schärfe, daß für den Fall, daß der Völkerbund wirklich nicht einreifen sollte, kein Schicksal als besiegelt anzusehen sei. In einem Genfer Telegramm des „Socialdemokraten“ wird angedeutet, daß Frankreich bereit erwidern habe, Schweden werde im Falle eines Absteigens keine Stellungnahme zum Völkerbund erneuert werden. Beim Verlassen des Völkerbundes würden Schweden, Dänemark und Norwegen, Finnland, die Schweiz und Holland sich zu einer gemeinsamen Aktion zusammenschließen.

Einberufung der Botschafterkonferenz.

Paris, 5. September. Die Botschafterkonferenz ist zu morgen mittag zu einer Sitzung einberufen worden, um von der griechischen Antwort, die heute in Paris eintrifft, Kenntnis zu nehmen und darauf zu antworten.

Wichtige Ereignisse.

Nach neueren Meldungen hat die Erdbeben-, Sturmflut- und Feuerkatastrophe in Japan über drei Millionen Todesopfer gefordert. Japans Zukunft ist auf absehbare Zeit vernichtet.

Mussolini erklärte, Italien werde aus dem Völkerbunde austreten, wenn dieser einen Entscheid im italienisch-griechischen Konflikt fällen würde. Der italienische Ministerrat hat dieser Erklärung zugestimmt.

England und Frankreich wollen im Falle eines Krieges zwischen Italien und Griechenland neutral bleiben.

Kriegsgefahr!

Aus Rom kommt die offizielle Meldung, daß der italienische Ministerrat die griechische Antwort auf Mussolinis Ultimatum für unannehmbar erklärt und die erforderlichen Maßnahmen beschlossen hat. Erforderliche Maßnahmen — also der Krieg? Wird es aber zum Krieg kommen, um eine schändliche, unannehmbar nach abzuwehren? Wird nach einem, um den Tod einziger mörderischer Opfer zu betrauen, der Tod von Tausenden, ja Millionen ebenso Unschuldiger herbeigeführt werden? Gewiß verzweifelt die ganze Welt mit Empörung, die schändliche Morde von Sancti Quaranta. Sie selbst und die Nordamerikaner haben nationalpolitischen Paroxysmus, ohne dessen Wirkung in faktischere Lebensformen die Menschheit niemals wird vorwärts kommen können. Aber die Welt muß doch hoffen, daß es gelingen wird, diesen überaus ernsten Konflikt anders als durch kriegerische Maßnahmen zu lösen.

Die italienische Note ist, wie man weiß, nach den griechischen Beweisen ausgearbeitet, hat Korfu belegt, und ist in diesem Ausmaß vielleicht schon vor dem Virus einsetzlichen. König Viktor Emanuel ist von seinem Sommerhof nach der Hauptstadt zurückgekehrt. Der italienischen Väter sind Welterwartungen über Truppenbewegungen, auch wie in den Reihen des Weltkriegs, werden. Ganz Italien ist in ungewohnter Erregung, und die Presse ist übereinstimmend wie immer mit den Ideen des Palazzo Chigi, auf effiziente bemerkt. Italienes Wunsch zu vertreten. Vornamlich weist sie einmütig den von vielen Truppen der öffentlichen Meinung in fast allen Ländern außerordentlich Gebauten einer Schließung des Streikfeldes durch den Völkerbund zurück. Es ist italienisches Blut geflossen, fast bis, und eine diplomatische Lösung ist keine Angelegenheit, aber diese Umstände. Der ernosten italienischen Offizieren, die in Erfüllung einer internationalen Aufgabe gefassen sind, gebührt jede Ehre. Aber ein Kulturvolk, wie das italienische, kann sich keine Ehre darin leisten, nicht ohne reifliche Überlegung ein neues Feuer zu entzünden.

Wenn man die von dem Ministerium Gewonnenen Antwort auf das italienische Ultimatum sorgfältig prüft, so ist der Entschluß der Griechen, sich zu unterwerfen, deutlich sichtbar. Es bleibt Griechenland nach seiner neuen außenpolitischen und innerpolitischen, militärischen, finanziellen und sozialen Lage nur nichts anderes übrig. Die Reaktion hat nur in einem ungewichtigen Punkte, in denen ihr Streben sehr verständlich ist, ihre Unfähigkeit zur Erfüllung der Nordamerikaner Waise bezeugt. Sie will die verlassenen 50 Millionen Lire innerhalb fünf Tagen nicht bezahlen. Denn das ist für den in dieser Verfassung befindlichen griechischen Staat ein sehr schwerer Betrag. Sie will ferner nicht von vornherein die Todesstrafe für alle schuldigen Personen aufheben, und damit befindet sie wahrscheinlich nicht weiter als den Rest von der eigenen Staatsoberfläche: die Verfassung aller zivilisierten Länder verbietet in der Erwartung der Gerichte ihr Urteil voranzutreiben. Aber im übrigen ist das italienische Ultimatum einseitig so gut wie annehmbar. Nur aus innerpolitischen Gründen, um nicht durch eine nur zu drastische Niederlage von ihrem Wahnegefecht zu werden, möchte die griechische Regierung die direkte Unterwerfung vermeiden und sucht den Umständen über den Völkerbund.

Viele Stimmen lauten, daß einem Volk, das machtpolitisch und in seiner Konzeption im

hier wurde mit einer Anrede von Gemeindevorstand Döbler eröffnet, auf welche die Redner folgten, die von Platteau, Wacker, dem Gemeindevorstand, gehalten wurden.

— **Goldan. (V. 1. 1. 1.)** Das Anwesen des Cafe Carola, das der bekannte Besitzer am 8. Januar d. J. für 2 Millionen Mark an einen hiesigen Geschäftsmann verkauft hatte, der es wenige Tage danach für 8 Millionen einem hiesigen Gastwirte abgab, weshalb er vom Käufererlöse wegen Preiswunders verurteilt wurde, wurde jetzt durch den Gerichtsvollzieher versteigert. Es wurde ein Erlös von 1 Milliarde 748 Millionen Mark erzielt, der in die Landrentenkasse fließt.

Aus aller Welt.

Ein Raub vom Adrikshornheim geklärt. In Atrip a. Rh. kamen einige Schulkinder auf den tollkühnen Gedanken, den 25 bis 30 Meter hohen Kamin einer hiesigen früheren Ziegelei von unten zu erklimmen. Dem 11-jährigen Jungen des Arbeiters Eugen Schäfer gelang es, die Spitze des Kamins zu erreichen. Auf der Spitze wurde er anscheinend vom Schwindler erfaßt und kurzge rüttelt herab. Mit erschreckten Schreien und Schreien blieb er tot auf dem Platz.

Größtenteils in der Raub. In Raderdorf (Niederösterreich) wurde das Kufhardische Gut mit der gesamten Ernte, allen Maschinen, Geschirren, Wägen usw. bei einem Brand in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Der Wind übertrug das Flammenmeer auch auf die Scheunen zweier benachbarter Güterbesitzer, die ebenfalls dem Feuer zum Opfer fielen. Eine weitere Scheune konnte durch ihre schon Bedeckung gerettet werden, sonst wären auch vier weitere Scheunen niedergerannt. Welche riesiger Verlust entstanden ist, geht daraus hervor, daß allein in einer Scheune 87 Ruder Roggen, außer Ocker und Weizen verbrannt sind.

Ein Gasrohr der Kanarer Wasserleitung gebrochen. Aus Prag wird gemeldet: Auf dem Kinderplatz der Anlagen nächst dem Marjaner... (Text continues with details of a gas pipe explosion and the death of a child, including a list of names and addresses.)

Die Räuberbande im Unterrod. In der Gegend von Rannow in der Stowakei treibt seit einiger Zeit eine Räuberbande ihr Unwesen; zahlreiche Einbrüche in Konsummagazine und Geschäfte sind bereits auf ihr Konto zu setzen. Das ist nun weiter nichts Wunderliches in jener Gegend, wo ständige Banden zur Tagesordnung gehören.

Das Schicksal der Berliner Straßenbahn. Die Berliner Verkehrsdeputation erklärte sich mit der Bildung der vom Reichsrat vorgeschlagenen Städtischen Straßenbahnbetriebs-Gesellschaft m. b. H. einverstanden. Der Betrieb der Straßenbahn soll vorübergehend vom Sonnabend bis zum Sonntag früh 6 Uhr bis am Montag in beschränktem Umfang wieder aufgenommen werden.

Der „Blau Mann“ erstickt. In New York farb kürzlich Kapitän Frank Walter, der viele Jahre unter dem Pseudonym „Der Blau Mann“ die größte Schiffsbauwerkstatt der Panamakanal-Wunderbauwerke geleitet hat. Die Ursache der Leiche erbrachte den Beweis, daß nicht nur die Epidemie des Rauschens, sondern auch das Gehirn, das Herz und die anderen Organe ebenso wie alle Gewebeleiste gleichförmig blaugefärbt waren. Man führt dieses Phänomen darauf zurück, daß Walter sich vor circa vierzig Jahren, da er als Ingenieur in einer amerikanischen Mine arbeitete, eine Phosphorvergiftung zugezogen hatte, was allerdings nicht hinderte, daß er ein Alter von 88 Jahren erreichte.

Kritische Gefährdung eines Eisenbahnwebers. Vor ein paar Tagen wurden von unbekanntem Täter eine Anzahl von Schrauben für die Räder der Ostbahn-Postabteilung am Ann am Bahnhof in der Gegend von Berlin zerstört. Die Schuldigen sind noch unbekannt. Der Täter wird gesucht. Die Räder wurden durch die Arbeiter der Ostbahn repariert. Die Schuldigen sind noch unbekannt. Der Täter wird gesucht.

Brand einer Maschinenfabrik. Am vergangenen Sonntag früh brannte in Rammstein die Maschinenfabrik von... (Text continues with details of a factory fire.)

Ein seltsames Wiederfinden. Auf einer kürzlich stattgefundenen archäologischen Expedition fand der Professor Dr. Schmidt beim Aushälen von der Anlage an einer Stelle zwei... (Text continues with details of an archaeological find.)

Aus dem Gerichtssaal.

Schiffenrecht Dresden. **Saferdiebstahl auf der Reider Rennbahn.** Der 3-jährige Stallarbeiter Kurt Alfred... (Text continues with details of a theft case.)

Robbenei. Safer wurde noch eber Robbenhandlung in den... (Text continues with details of a case involving seal hunting.)

Industrie, Handel, Verkehr.

Berliner Börse vom 4. September. Am Berliner Devisenmarkt zeigte am Dienstag eine neue Aufwärtsbewegung ein. Der Dollar war wiederum das Minimum, das durch die fortwährenden Marktangaben den Dollarfuß nach oben treibt. Der Dollar steht im Briefverkehr mit 13 1/2 Mill. ein und wurde gegen 12.30 Uhr mit 13 Mill. das Pfund mit etwa 60 bis 62 Mill. genannt.

Am Berliner Effektenverkehr steht am Dienstag die feste Tendenz an. Das Interesse konzentrierte sich auf den Bankaktienmarkt. Petroleumwerte scheinen ihre Aufwärtsbewegung fortzusetzen. Das Geschäft in schweren Montanwerten ist etwas ruhiger geworden.

Am der Dresdener Börse wurden am Dienstag Tagesnotizen am 11. 1888 G. notiert. Der Dollar wurde außeramtlich mit 16 Mill. genannt.

Tredner Schneepfensabrik A.G. in Rammstein bei Gadow. Die 13. ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig das Rechnungsjahr des abgelaufenen Geschäftsjahres, ließ die vorgeschlagene Dividende auf 1000 Prozent für 4 Mill. Mk. Aktienkapital (50 Prozent Dividende) und 750 Prozent Entwertungsbonus fest, entlastete einstimmig die Verwaltung und stimmte der beantragten Kapitalerhöhung um 99 Mill. Mk. überprüfungslos zu. Auf Anwesen teilte die Verwaltung mit, daß sich der Geschäftsgang in den ersten Monaten des laufenden Jahres befriedigend angeschlossen habe, gegenwärtig sei er noch Heberstellung der Weltmarktpreise hinfällig geworden.

Goldmarken der Banken der Stempelverleihung. Wie verlautet, hat die Berliner Stempelverleihung den geringsten Provisionssatz auf 2 Goldmarken festgesetzt, was eine enorme Erhöhung gegen die bisherigen Sätze von 2 Prozent bedeutet.

Sommer Schiffscheffe und Handelsplatzenwerke A.G. in Reichen, 9 Mill. Mk. neue Stammmotoren obiger Gesellschaft sind zum Verkauf und zur Rott in der Berliner Börse zugelassen worden. — Das Aktienkapital der Gesellschaft stellt sich gegenwärtig laut Prospekt auf 14,25 Mill. Mk. An Dividende hat die Gesellschaft 1922 80 Prozent und 100 Prozent Bonus auf die Stammmotoren und 7 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt. Der Geschäftsgang ist nach Mitteilung der Verwaltung als sehr zufriedenstellend zu bezeichnen. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen voll beschäftigt und verfügt über einen beträchtlichen Auftragsbestand sowohl für das Inland wie für den Export. Wenn nicht unvorhergesehene Verhältnisse eintreten, kann für das laufende Geschäftsjahr auch unter Berücksichtigung des erhöhten Aktienkapitals mit einem beträchtlichen Ergebnis gerechnet werden.

Die Umrechnungsfrage fremder Währungen bei der Berechnung der Wechselkurse. Auf Grund des § 8 Abs. 4 des Wechselgesetzes vom 10. August 1923 (Reichsgesetzblatt I S. 778) werden die in der Berechnung über die Umrechnung fremder Währungen bei der Berechnung der Wechselkurse vom 15. August 1923 (Reichsministerialblatt 1923 S. 888) festgesetzten

immer voll gegeben. Das Geschäft... (Text continues with details of a case involving seal hunting.)

Mittelwerte für die Umrechnung der in anderer als Reichsmarkung ausgedrückten Beträge auf den Reichsmarkung...

Währungen	Mittelwert
1 Pfund Sterling	45.000 000 000
1 französischer Franc	200.000 000 000
1 Schweizer Franc	1.800.000 000 000
1 Oester. Kronen	1.333.333 333 333
1 russische Rubel	1.000.000 000 000
1 spanische Peseta	166.666 666 667
1 portugiesische Escudo	200.000 000 000
1 griechische Drachme	100.000 000 000
1 türkische Lira	1.000.000 000 000
1 indonesische Rupiah	1.000.000 000 000
1 japanische Yen	1.000.000 000 000
1 australischer Dollar	1.000.000 000 000
1 kanadischer Dollar	1.000.000 000 000
1 mexicanischer Peso	1.000.000 000 000
1 argentinischer Peso	1.000.000 000 000
1 chilenischer Peso	1.000.000 000 000
1 uruguayischer Peso	1.000.000 000 000
1 bolivianischer Boliviano	1.000.000 000 000
1 ecuadorianischer Centavo	1.000.000 000 000
1 venezolanischer Bolivar	1.000.000 000 000
1 kolumbianischer Peso	1.000.000 000 000
1 peruanischer Sol	1.000.000 000 000
1 argentinischer Peso	1.000.000 000 000
1 chilenischer Peso	1.000.000 000 000
1 uruguayischer Peso	1.000.000 000 000
1 bolivianischer Boliviano	1.000.000 000 000
1 ecuadorianischer Centavo	1.000.000 000 000
1 venezolanischer Bolivar	1.000.000 000 000
1 kolumbianischer Peso	1.000.000 000 000
1 peruanischer Sol	1.000.000 000 000

Erhöhung des Einhandpreises nach Maßgabe der Geldwertung

Monat des Einhandpreises	Einhandpreis (1923)	Einhandpreis (1924)
Januar	19,50	9 467 472,0
Februar	18,88	8 877 974,6
März	18,74	8 818 056,8
April	18,04	7 968 577,1
Mai	17,75	6 967 558,8
Juni	19,28	8 138 143,3
Juli	20,41	9 798 304,8
August	24,49	11 832 315,3
September	28,97	14 085 032,8
Oktober	34,86	17 444 290,0
November	38,08	19 111 843,3
Dezember	41,47	20 557 711,1
Januar 1924	45,92	21 944 796,0
Februar	47,50	22 524 061,8
März	48,19	22 688 580,7
April	48,60	22 815,6
Mai	48,60	22 815,6
Juni	48,60	22 815,6
Juli	48,60	22 815,6
August	48,60	22 815,6
September	48,60	22 815,6
Oktober	48,60	22 815,6
November	48,60	22 815,6
Dezember	48,60	22 815,6
Januar 1925	1,130	106 668,8
Februar	1,043	4 778,3
März	1,054	4 148,6
April	1,064	4 068,1
Mai	1,076	3 112,4
Juni	1,088	15 468,7
Woche v. 2. - 8. 7.	1,098	7 814,2
Woche v. 9. - 15. 7.	1,108	8 501,5
Woche v. 16. - 22. 7.	1,118	4 096,1
Woche v. 23. - 29. 7.	1,128	8 008,6
Woche vom 30. 7. bis 5. 8.	1,138	1 854,7
Woche v. 6. - 12. 8.	1,148	7 714
Woche v. 13. - 19. 8.	1,158	2 708
Woche v. 20. - 26. 8.	1,168	157,0
Woche vom 27. 8. bis 2. 9.	1 178 494	100,0

Die schwarze Kugel.

Roman von Leo Stein.

„Abdruck ohne vorherige Vereinbarung nicht gestattet.“

15) (Abdruck ohne vorherige Vereinbarung nicht gestattet.)

Und sie wußte auch, er hätte schon alles gesagt, was zwischen ihnen zu lazen war, wenn sie selbst es ihm nicht verweigert hätte. Denn in den ersten Tagen hatte er sie gebeten, ausführlich mit ihm über ihre Zukunft zu sprechen. Sie ahnte, was er mit dieser Ausdrucksbeziehung meinte.

Da hatte sie ihm gesagt, daß sie noch schweigen wollte über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, bis sie endgültig entschieden sei. In wenigen Wochen würde das sein. Dann war sie frei. Dann hatte sie ein Recht, sich ein neues Leben zu zimmern. Vorher widerstrebe es ihrem Gefühl, sich dräuend umfängen zu lassen selbst von diesem über alles geliebten und eisernen Mann.

Und er verstand sie sofort, er erhebe und bekräftigt ihre Gründe. Er glaubte, ihrer Liebe sicher zu sein. Er konnte sie wenigen Wochen, die ihn von seinem Glück noch trennten, ruhig warten.

Denn auch jetzt schon war das Leben ein Glück, ein großes, befreiendes Glück.

Dieses häufige Besinnen, dieses Sprechen über die letzten, tiefsten Dinge der Welt, dieses Erläutern der Seele, dieses Uebernehmens im Richten und Denken. Es war wunderbar.

Edgar Dermstorff war glücklich, völlig glücklich, ohne Zweifel, ohne Sorgen. Eine kurze Zeit noch, dann würde er die geliebte Frau in die Arme schließen können, dann würde sie für ewig die Seine sein.

Doch Stefan Gellert ihm dieses Glück so zu rauben imstande sein würde, glaubte er nicht. Denn er lächelte wohl, daß Delga seinen Gefühl ihm gebiete und nicht seinem Mann.

Trotzdem fürte es ihn, ihn jedesmal zu treffen, wenn er nachmittags zu Delga kam. Stefan Gellert hatte sich vorgenommen, jedes Mal ein der beiden Menschen zu verdrängen, darum kam er nun häufig.

Auch Delga empfand dies Abwärt und unangenehm, aber daß ihr Glück durch Stefan Gellert bedroht sei, daran dachte sie keinen Augenblick. Sie hatte ihm nie ein Versprechen gegeben, ihn nie in dem Mann leben lassen, ihre Liebe gebiete ihm oder wann ihm einstens gebühren.

Er würde sich abwenden haben mit der halben Tatkraft ihrer Trennung mit Edgar Dermstorff, an die sie fest und ab-

schon glaube, und würde dann seiner Wege gehen müssen oder als ihr gemeinsamer Freund sich mit ihrer Freundschaft auch fernhin begnügen.

Sie dachte über Stefan Gellert nicht weiter nach.

Da war etwas anderes, etwas viel Wichtigeres, was sie beunruhigte und ihr oft Ruhe und Schlaf und selbst die Zuversicht und den Glauben an ein neues Glück raubte. Und das waren die anonymen Briefe.

Sie hüllten sich in der letzten Zeit. Sie enthielten unbestimmte Drohungen, die sie nicht verstand und über die sie vergeblich grübelte. Was wollte dieser unbekannte Feind von ihr und ihrem Kinde?

Denn auch Illis Rome wurde nun immer mehr mit hineingezogen in dieses dunkle und grauenvolle Geheimnis. Es war von einer Gefahr in den Briefen die Rede, die über dem Haupt ihres geliebten Kindes schwebte.

Die Angst um ihres Sohnes Zukunft hatte Delga viele ganze Jahre nicht verlassen. Wenn einmal etwas von Ulrich Römers verdrückten Taten ans Licht des Tages gelangte, so fiel ein einiger Kiesel auf ihres Kindes Namen.

Sie hatte sich beruhigt in dem Gedanken, daß der Minister und Ministerialrat, daß der Name kein war. Aber nun wußte sie, daß noch ein anderer Ministerialrat des Geheimnisses lebte, um ihre und ihres Kindes Existenz wußte und drohend und lauernd über ihren Taten wachte.

Oft überkam sie stark und mächtig der Wunsch, sich dem geliebten Manne ganz und rückhaltlos anzuvertrauen. Aber immer wieder hob sie dies auf.

Dr. Dermstorff brachte den Damen Theaterbilletts, er hatte sie als Redakteur frei und Delga nahm sie gern an. Bei dem ersten gemeinsamen Theaterbesuch führte Edgar sie mit seiner Mutter, seiner Schwester und ihrem Gatten zusammen.

Oben allen gefiel die schöne junge Frau ausgezeichnet. Mutter und Schwester erfüllten Edgars Wunsch, Delga einzuladen, um näherzukommen, mit erhöhter Freude. So wurde sie und ihre Mutter denn zum nächsten Sonntag nachmittag zu der alten Frau Dermstorff gebeten: die Damen trafen dort wiederum das junge Ehepaar, den Arzt Dr. Anver und seine Frau, Edgars Schwester.

Es wurde ein häßlicher Nachmittags, man kam sich schnell näher und die beiden Damen nahmen eine Einladung des jungen Ehepaars für einen der nächsten Abende an.

Delga gab nun ihre Nachmittagsstunden auf. Sie tat es auf langes Bitten und Zurufen Dr. Dermstorffs. Er war entsetzt, wie wenig sie mit diesen Stunden verdient und wie sehr sie sich plagen mußte für diese gemächlichen paar Mark.

„Wenn Sie monatlich eine oder zwei Romane schreiben, verdienen Sie ebensoviel“, sagte er, „benutzen Sie Ihre Gabe. Die Sachen unterbringen soll meine Sorge sein.“

Und Delga ließ sich bestimmen, diese ermüdende Nachmittagsarbeit auszugeben. Es würde schließlich auch gehen. Die Hauptsache war doch jetzt, daß sie Zeit hatte für den geliebten Mann, daß sie frisch und nicht abgegrit war, wenn er nachmittags kam, und daß sie ihn nicht nach einer Stunde wieder fortjagen mußte, um Hefte zu corrigieren. Diese Arbeit befriedigte sie sehr sofort nach dem Mittagessen und war dann fertig, wenn die Teekunde kam.

Am liebsten hätte er natürlich gesehen, daß die geliebte Frau die ganze Berufsarbeit leicht so leicht aufgeben würde. Aber er sah ein, daß dies nicht ging und daß er warten mußte. Nicht mehr lange, wie er sich treffend sagte.

Aber wenige Tage, ehe der letzte Termin hinfällig sollte, kam die Nachricht von Ulrich Römers, daß er einen Blutsturz gehabt habe und unendlich erkrankt sei.

So wurde der Termin denn wiederum vertagt.

Die Postkassette wirkte niederstimmend auf Delga. Sie hatte sich ihrem Ziele so nahe gefühlt, hatte gehofft, daß sie nun endlich, endlich frei sein sollte. Und nun wieder diese Verzögerung um einige Wochen!

Sie kam sich verstimmt und müde von dem Besuch bei ihrem Rechtsanwalt nach Hause. Sie wußte nicht einmal, ob sie Ulrich Römers Worten Glauben schenken sollte. Ob er wirklich heiliger erkrankt war, oder ob es sich nur um eine neue List handelte, die Schuldung hinauszuzögern.

Sollte sie denn nie frei und glücklich werden?

Sie fand die Mutter mit den Vorbereitungen zum Abend beschäftigt. Frau Enosfeld hatte gefunden, daß man sich für die vielen Aufmerksamkeiten, die ihnen die alte Frau Dermstorff und das Anverliche Ehepaar erwiesen hatten, rechtfertigen mußte. Man hatte sie zu heute Abend ermahnen. Dr. Dermstorff natürlich auch, ferner eine befreundete Familie, Fräulein Römmer, Frau Röllgen, mit der sie befreundet war und schließlich Dr. Gellert. Denn er war nunmehr zu umgeben, so gern Delga dies auch gesehen hätte.

Es sollte keine richtige Gesellschaft werden, aber immerhin gab es doch auch mit einem einfachen warmen Abendessen sehr viel zu tun. Und gerade heute hatte Delga nun zum Anwalt müssen und kam mit der Nachricht des neuen Aufschubs niedergedrückt nach Hause.

„Gottschalka ist.“

Bekanntmachung. Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Mit Wirkung vom 1. Sept. dieses Jahres ab sind die Beträge, um die sich der vom Arbeitslohn abzugsfähige Steuerabzugsbetrag erhöht, wie folgt neu festgelegt worden:

	monatlich um	wöchentlich um	täglich um	für je 2 anfangene oder volle Arbeitstagen um je
Für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltsgemeinschaft gehörenden Angehörigen	360 000	85 400	14 400	3 600
Für jedes zur Haushaltsgemeinschaft gehörende minderjährige Kind (Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die eigenes Einkommen beziehen, werden nicht gerechnet)	2 400 000	576 000	96 000	24 000
Für Abzahlung der nach § 13, Abs. 1, Nr. 1 bis 7 des Einkommensteuergesetzes zulässigen Beiträge (Versicherungsbeiträge)	3 000 000	720 000	120 000	30 000

Die neuen Sätze finden Anwendung bei Vornahme des Steuerabzugs von jeder nach dem 31. August 1923 erfolgenden Zahlung von nach dem 31. August 1923 fällig gewordenem Arbeitslohn.

Die Finanzämter Dresden-N.-West, Dresden-N.-Ost und Dresden-Kenndt.

Bekanntmachung.

Bewertung der Natural- und Sachbezüge und der Depulale für den Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Auf Anordnung des Herrn Reichsamtmanns der Finanzen werden mit Wirkung vom 1. September 1923 ab die Werte

- für Verpflegung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung auf das Viertelfünftel der Höhe,
- für Depulale auf das Zweifünftel der Höhe,
- der in Nr. 56 der Sächsischen Staatszeitung vom 7. März 1923 veröffentlichten Wertesätze, d. h. auf das Fünftel der Höhe der vom 1. August 1923 ab geltenden Sätze, erhöht.

Der Wert der Wohnung für Depulalepläne in der Land- und Forstwirtschaft beträgt 18 000 Mk. für Umzugsreise und 36 000 Mk. für Verheirathete. Die volle freie Station beträgt nunmehr für die einzelnen Gruppen der Arbeitnehmer:

Gruppe	1922	ab 1. Sept. 1923
I	172 800 000	230 400 000
II	120 000 000	160 000 000
III	240 000 000	320 000 000

Die neuen Werte können auf Grund der in Nr. 56 der Sächsischen Staatszeitung veröffentlichten Werte errechnet werden; sie werden auch von den Finanzämtern zum Ausschlag gebracht. Ueberdruck, aus denen die Werte vom 1. März 1923 veröffentlicht sind, können von den Finanzämtern gegen geringes Entgelt, soweit der Vorrat reicht, abgegeben werden.

Dresden, am 31. August 1923.

Das Landesfinanzamt,

Abteilung für Beihilfe und Verschönerung.

6. Generalleutnant a. D. Richard v. Schulz. In der Nacht zum Dienstag ist in Dresden der Generalleutnant a. D. Richard v. Schulz verstorben. Bei Richard v. Schulz erbte der junge Offizier die Feuerwaffe; er war einer der letzten Kämpfer des kaiserlichen Heeres. Richard v. Schulz war ein berühmter Soldat in der Schlacht von Borodino. Er war einer der letzten Kämpfer des kaiserlichen Heeres. Richard v. Schulz war ein berühmter Soldat in der Schlacht von Borodino. Er war einer der letzten Kämpfer des kaiserlichen Heeres.

7. Der Friedhof der Sächsischen Staatszeitung vom 7. März 1923 veröffentlichten Wertesätze, d. h. auf das Fünftel der Höhe der vom 1. August 1923 ab geltenden Sätze, erhöht.

8. Die neuen Werte können auf Grund der in Nr. 56 der Sächsischen Staatszeitung veröffentlichten Werte errechnet werden; sie werden auch von den Finanzämtern zum Ausschlag gebracht. Ueberdruck, aus denen die Werte vom 1. März 1923 veröffentlicht sind, können von den Finanzämtern gegen geringes Entgelt, soweit der Vorrat reicht, abgegeben werden.

9. Die neuen Werte können auf Grund der in Nr. 56 der Sächsischen Staatszeitung veröffentlichten Werte errechnet werden; sie werden auch von den Finanzämtern zum Ausschlag gebracht. Ueberdruck, aus denen die Werte vom 1. März 1923 veröffentlicht sind, können von den Finanzämtern gegen geringes Entgelt, soweit der Vorrat reicht, abgegeben werden.

10. Die neuen Werte können auf Grund der in Nr. 56 der Sächsischen Staatszeitung veröffentlichten Werte errechnet werden; sie werden auch von den Finanzämtern zum Ausschlag gebracht. Ueberdruck, aus denen die Werte vom 1. März 1923 veröffentlicht sind, können von den Finanzämtern gegen geringes Entgelt, soweit der Vorrat reicht, abgegeben werden.

Gemeinderat zum Bestimmungstag hat den Erlaß beschlossen, daß der Plan in dem nunmehrigen Sinne umändert wird. — Die Kosten der Ausführung des Planes betragen 200 000 Mk. für jeden Hund. — Der Erlaß von vier Hundebesitzern im westlichen Teile, wird trotz der schwierigen finanziellen Zeit im Interesse der Hundebesitzer durchgeführt. Die Geschäftsordnung der Gemeindeverwaltung zur Durchführung des Planes ist dem Bürgermeister zur Genehmigung vorgelegt. — Als stellvertretender Vorsitzender der Ausschüsse für die Ausführung des Planes wurde Herr Edward Lindner einstimmig gewählt. — Die Kosten der Ausführung des Planes betragen 200 000 Mk. für jeden Hund. — Der Erlaß von vier Hundebesitzern im westlichen Teile, wird trotz der schwierigen finanziellen Zeit im Interesse der Hundebesitzer durchgeführt.

Kassende. Aus der Sitzung der Kirchgemeinderatsverwaltung. Mit Dank wird Kenntnis genommen, daß Herr Volkmann die Kosten der Ausführung des Planes betragen 200 000 Mk. für jeden Hund. — Der Erlaß von vier Hundebesitzern im westlichen Teile, wird trotz der schwierigen finanziellen Zeit im Interesse der Hundebesitzer durchgeführt.

wieder eingeleitet werden konnte. Es wurde deshalb die Besetzung zur Disposition alarmiert. Dieser gelang es, mit Anwendung von Hebelarmen und einer Motorpumpe als Vorspannung den Wagen wieder betriebsfähig zu machen.

Statistik. Schillerparkenplätze. „Freie Kasse und Logis“, Lustspiel mit Vögel und Wägen als Hauptrollen, die eine Besetzung „veredelt“, war dadurch ein junges Ensemble zusammenzubringen, aber bald im Gegensatz standen. „Das Geheimnis des Klosters“, schwedischer Film nach Grillparzer's Novelle „Das Kloster bei Sandomir“. Dieser Stoff ist schon oft literarisch-dramatisch verarbeitet worden. Nun beteiligt sich auch der Film an dem lustvollen Geschäft, denn zweierlei Vorzüge hat die Erzählung: allgerühmte Spannung und Wahrscheinlichkeit. Die starke Dramatik der Novelle hat dem Filmator noch nicht genügt, er hat ihr noch einen Schluß angefügt, der wohl geeignet ist, auch das kugelmännische Vergnügen zu locken. Die Darstellung durch Ewald-Holmer-Künstler ist hervorragend. Lora Swoboda, Lora Kaja, Richard Lund sind in ganz Schweden berühmte Künstler; ein so erfolgreiches Ensemble benutzt auch die Gelegenheit, solchen großartigen Filmstoff in das entsprechende pompöse Gewand zu kleiden. Man wird in dieser Hinsicht allererste Leistungen sehen, ebenso ist die Photographie erstklassig.

Beilage. Das Erniederkommen soll hier am nächsten Sonntag, den 2. September abgehalten werden.

Allgemeines.

18. Von der Jagd. Die Aufhebung der Fühnerjagd hat die Jäger an den letzten Tagen vollständig in die Hände gerufen. Ueber das Ergebnis hört man sich verschieden äußern. Im allgemeinen aber ist der Bestand an Wildern nicht allzu groß, da das kalte und nasse Frühjahr den Gelegen nicht günstig war.

19. Die Gemütskur in diesem Jahr sehr verschieden. In einzelnen Gegenden war die Frühjahrskur sehr schlecht. Im allgemeinen ist die Sommer- und Herbstkur besser. Es gibt Orte, wo bei der Frühjahrskur der Erlaß gleich null war, in anderen betrug er 5 bis 10 Hund Hund pro Hund. In einzelnen Orten sogar 30 Hund. Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß dieses Jahr der Erlaß ziemlich dunkel sei. Da manche Leute ein Vorurteil gegen dunklen Erlaß haben, ist ausdrücklich bemerkt, daß dieser ebenfals ist wie heller Erlaß.

Kunst / Wissen.

Erlaß von D. D. Aus Erlaß wird gemeldet, daß der Erlaß von D. D. der berühmte Wagnerianer, auf einem Erlaß in der Nähe seiner Vaterstadt Andover geboren ist. Von D. D., der ein Alter von 62 Jahren erreicht hat, studierte in Paris und machte sich zuerst in den Romantischen Konzerten bekannt. Im Jahre 1888 sang er in Bayreuth den Parsifal und wurde durch diese Leistung mit einem Erlaß ein weltberühmter Erlaß. Im selben Jahre wurde er an die Wiener Hofoper verpflichtet. Schon 1888 verließ von D. D. Wien, um fortan hauptsächlich als Wagnerianer an der Hofoper in Paris und in Amerika aufzutreten.

Spielplan der Dresdner Theater.
Donnerstag, den 6. September 1923
Sächsische Staatstheater.
Opernhaus.
Der fliegende Holländer. (1/2)
(Gottschalk Nr. 1530-1568.)
Schauspielhaus.
Gymnast. (6.)
Rathenau-Theater.
Der Götterkaiser. (1/2)
Central-Theater.
Täglich abends 1/8 Uhr: Das große internationale Varieté-Programm.
Central-Theater-Künstlerspiele:
Das Götter-Kabarett-Programm.

Deutscher Reich.		31. 8.	31. 8.
Telegraphische Auszahlung auf:		696	696
Kassa	1 000	5 187 250,-	5 112 750,-
Dresdener	1 000	2 394 000,-	2 416 000,-
Sachsen	1 000	8 491 250,-	8 508 750,-
Preußen	1 000	2 094 750,-	2 105 250,-
Bayern	1 000	259 100,-	1 80 000,-
Württemberg	1 000	2 314 125,-	2 251 875,-
Hannover	1 000	18 124,-	15 228,-
Thüringen	1 000	234 037,-	235 963,-
Sachsen-Altenburg	1 000	408 25	701 75
Sachsen-Meiningen	1 000	608 475,-	611 625,-
Sachsen-Weimar-Eisenach	1 000	1 745 618,-	1 754 875,-
Sachsen-Coburg-Gotha	1 000	554 800,-	561 400,-
Sachsen-Meiningen	1 000	58 353 70,-	18 616 250,-
Preußen	1 000	12 967 600,-	13 092 500,-
Bayern	1 000	73 1150,-	741 850,-
Württemberg	1 000	4 189 500,-	4 210 500,-
Hannover	1 000	191 95,-	122 300,-
Thüringen	1 000	6 281 000,-	6 4 000,-
Sachsen-Altenburg	1 000	1 248 875,-	1 263 1 5
Sachsen-Meiningen	1 000	139 650,-	140 350,-
Sachsen-Coburg-Gotha	1 000	5 8 650,-	54 350,-

Dollar (mittags) 17 000 000
Sächs. Krone 480 000

Ist Sparen wieder möglich?

Zeichne die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den in Prospektangegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.

Dresden-West.

Blissdrücker Vorkauf. Kraftwagen gestohlen. In der Nacht zum 4. 9. wurde aus einem Autoschluppen am Schleichweg ein Doppel-Deutsche Kraftwagen mit amerikanischem Verdeck (graues Segeleth), Karosserie dunkelblau, Fahrzeug schwarz lackiert, dunkelgrüne Lederpolsterung, mit der Erkennungsnummer II 5380, gestohlen. Der Wagen war mit sämtlichen notwendigen Ausrüstungsgegenständen sowie 2 Referenzpässen mit Kontovereinbarung versehen. Der Vorkauf hat für Wiedererlangung des Autos 1 Million Mark als Befolgung angefordert. Um sachdienliche Mitteilungen ersucht die Kriminalpolizei.

Dr. Plauen. Vom Felien abgehört. Heute mittags Abreise von einem der Festvorsitzenden nahe dem hohen Stein, die bekanntlich mit einem Gefährt versehen sind, ein unbekannter Mann in den Wald ging und fand den erlösten Tod. Seine Leiche fiel in die Weiber, aus der sie von der Feuerwehr geborgen wurde. Die Annahme, daß der Angeklagte ein Arbeiter vom dortigen Bahnbau sei, bestätigt sich nicht. Durch die polizeiliche Aufklärung der Person des Toten festgestellt werden können.

Dr. Plauen. Ueberraschte Einbrecher. Am Morgen des Dienstag wurden in der Chemnitz Straße zwei Einbrecher, die einen Autoschluppen erbrochen und sich bereits verschiedene Gegenstände bereiligt hatten, überfallen. Die beiden Einbrecher ergriffen ohne ihre Beute die Flucht.

Dörsch. Aus der Gemeinderats-Sitzung. Die erneute Klage um Errichtung eines Eisenbahnpostpunktes in der Nähe der Weizenmühle wurde von der Reichsbahnverwaltung wiederum abgelehnt. Die Klage wurde auf finanzielle Gründe, und weil kein Bedarf vorliege. Der letztere Grund ist nicht stichhaltig, denn der Bedarf ist da, vor allen Dingen im Interesse der Eisenbahn, Güterverkehr und Dörsch, die in Dresden und darüber hinaus beschäftigt sind. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Sache nicht zuzulassen. — Der Einspruch der

die Kirchgemeinderatsverwaltung dem vorzuziehen hätte. Schließlich findet noch eine Aussprache statt über die Beschaffung von Abendmahlweinen und den Lichtverbrauch für den Konfirmandenunterricht während des Winters. Auch wird ein Appell an die Eltern der Konfirmanden und der Religionskinder unterstellt, die bemüht werden müssen, die Jugend zum regelmäßigen Besuch der Gottesdienste anzubahnen.

Was der Böhmische Kaiserhof. Eine unerhörte Betrügerei hat ein Junger, in Niederösterreich wohnhafter Reichsangehöriger, durchgekreuzt. Das ungedruckte Echo der Papiergewerkschaft besuchte er, um den eigenen Kasse an Geldmitteln zu beteiligen. Kurzer Hand wurde von ihm eine Dresdener Druckerei beauftragt, für mehrere Millionen Gulden zu drucken. Die Gulden sind auf logenartem Wertpapier mit Wasserzeichen in Schwarzdruck auf granitartigem Untergrund hergestellt. Auf den Scheinen steht: Oestreich Kr. über 2 000 000 Mark (zwei Millionen). Dieser Gulden wird an unserer Geschäftsstelle in Dresden nach Vergebung des Vorkaufsmangels kostenfrei eingelöst. Dresden, Straßburger W. am 31. August 1923. Dresdener Kraftwerke H. G. Unterzeichnet: Eine uninteressliche, die andere „Wachst“. Die Dresdener Kraftwerke H. G. erklärt nicht zum Teil in der Gründung begriffen sein und der eine Unterzeichner des Scheines wurde verhaftet. Es braucht wohl nicht hinzugefügt werden, daß die Scheine wertlos sind. Angeblich sollen für 17 Millionen von dieser Sorte Gulden gedruckt worden sein, 1 Million ist in den Verkehr gelangt. Der Schein wäre im vollen Umfang gelöst, wenn nicht durch einen Zufall, der durch ein anderes Vorkaufsmittel verursacht wurde, die Polizei auf das große Lager der Gulden aufmerksam gemacht worden wäre.

Aus der Böhmischen. Einzelne Straßensperre. Nachdem die Straßensperre bereits im August mehr als 80 Millionen Kosten verursacht hat und die späteren Monate weitere Steigerung drohen werden, hat der Gemeinderat in Niederösterreich beschlossen, einzuführen die Straßensperre ganz einzustellen.

Dresden-Ost.

Dr. Strieken. Entleistung. Am Dienstag abend gegen 10 Uhr sprang an der Ecke der Hermann- und Schönauer Straße ein Straßenbahnwagen aus den Schienen, der vom Straßenbahnbesitzer trotz aller Mühen nicht

Pernikeres.

Welches ist die häufigste Krankheit? Für die am häufigsten vorkommende menschliche Krankheit erklärt ein englischer Arzt, D. S. Mitchell, die Verdauungsstörungen. Mitchell meint, durch diese Krankheiten werden das menschliche Leben im Durchschnitt um mehr als 20 Jahre verkürzt. Daß kein Buch bereits in zweiter Auflage erschienen ist, scheint dafür zu sprechen, daß das englische Volk geneigt ist, sich seine Warnungen zu Herzen zu nehmen. Mitchell richtet nämlich seinen Hauptangriff gegen das englische Frühstück. Nach der Nachtruhe sei das Verdauungssystem nicht imstande, sofort eine so schwere Arbeit zu verrichten, wie sie ihm gewöhnlich zugemutet wird. Eine umfangreiche Mahlzeit mit heißen Getränken, wie Kaffee, Kakao oder heißer Schokolade, ganz nach dem Sitte des Engländers, müsse zu Verdauungsstörungen führen. Bisher um Speise, wie Fleisch, Eier, Schinken, sollten gar nicht oder nur in geringen Mengen genossen werden, und die Getränke müßten kühl sein. Der Verfasser geht allerdings zu, daß es, am wenigstens für Leute, die schwere Arbeit leisten, unendlich ist, mit der ersten Mahlzeit bis zum Mittag zu warten. Wenigstens aber empfiehlt er, zwischen Aufstehen und dem Frühstück einen Zwischenraum von einer Stunde oder darüber einzuschließen, während dessen man ein kaltes Bad nehmen, Freilübungen machen und

am besten kalten Wassers trinken sollte; dann erst ist es weniger gefährlich, den Verdauungsorganen schwere Arbeit zuzumuten. Auch ein Mittel gegen Schlaflosigkeit weiß der Engländer zu empfehlen. Er rät, ganz tief zu atmen und die Gedanken fest auf den Fortgang des Atmens zu richten, so, als wolle man den Luftstrom, der durch die Atmungsorgane ein- und ausgeht, übermachen.

* Zähne und Charakter. Es gibt schone Köpfe, die aus den Fingerringen eines Menschen die Geheimnisse seiner Seele und seines Wesens lesen wollen, andere glauben demselben Ziele näherzukommen, wenn sie die Art beobachten, wie ein Raucher seine Zigarre hält. Zeit taucht ein Seelenkrieger auf, der das Gebiß des Menschen als einen Weg zum Erkenntnis seines Charakters bezeichnet. Eine französische Zeitschrift erzählt von diesem neuen „Deduktionen“. Es ist ein anscheinend jüdischer Zahnarzt, der aus der Form der Zähne, aus ihrer Farbe, ihrer Härte oder Weichheit unrichtige Merkmale der wichtigsten Charaktereigenschaften herauslesen will. Lange, schmale Zähne lassen eine stark ausgeprägte Eitelkeit vermuten. Wo die Zähne etwas vorstehen und zugleich eine lange Form zeigen, kann man mit untrüglicher Sicherheit auf Geiz und auf Kraft ausgeprägte Selbstsucht raten. Kleine, weiße Zähne, die nicht sehr nahe nebeneinander stehen, sind ein sicherer Beweis, daß ihr Be-

stehen einen sehr wandelbaren, unbeständigen Charakter hat. Wenn demnach die Zähne einander abstoßen, so ist dies ein Zeichen für Neugierde. Wo die Zähne sich eng aneinander pressen und zum Teil übereinander wachsen, darf man auf trübseliges und falsches Wesen rechnen. Es scheint, daß der neue Charakterdeuter ein Bestimmt ist.

Theater.

Arbeitsplan der Dresdner Staatsoper und Staatskapelle. Als wichtiges Ereignis bedarf es die nächsten Wochen das 375jährige Jubiläum der Staatskapelle. Der eigentliche Geburtstag (22. September) wird durch ein großes Konzert unter Frh. Busch's Leitung in der Stadtkirche festlich besungen. Es kommen hier zur Ausführung (nach der vorläufigen Aufstellung) „Sinfonia concertante“ für Oboe, Klarinette, Fagott und Horn mit Orchester von Mozart, die dritte Leonoren-Ouvertüre von Beethoven, eine Ouvertüre von Julius Rietz, und als virtuoses neues Meisterstück der „Don Quixote“ von Richard Strauß. Vorher, am Sonntag, den 16. September, findet in der katholischen Hofkirche die Aufführung einer Messe von J. A. Hoffe (Leitung: Busch) und anschließend die Aufführung eines Teubens von Kammermusikdirektor Josef Lederer (Leitung: Penzance) statt. Damit soll geendet werden, daß heute wie ebendie

Schönheitsleistung oder die Kapellenspiele lebendig ist. Ein ähnliches Kammerkonzert im Konzeptsaal des ehemaligen Residenzschlosses ist geplant, doch steht die Fortsetzung noch nicht fest. Im Rahmen des Kapellenspieles sind auch Neuinszenierungen zweier Opern weiterer Dirigenten vorgesehen. So am 23. September „Carnantia“ von Weber (in einer dramaturgischen Textbearbeitung von Landauer (Leitung: Busch) und, gegen Ende des Monats, „Rienzi“ von Wagner (Leitung: Kuhlthau). Damit schließen die Jubiläumsaufführungen ab. Als erste Neuheit der Spielzeit geht im Oktober Bernhard Baumgartners letztes Meisterstück „Die Hölle von Salomon“ in Szene. Der Komponist, ein Schüler Mahlers, ist Direktor des Wagnervereins in Salzburg. Am gleichen Abend wird das einstimmige Spiel „Sufismens Geheimnis“ von Wolf-Ferraro wieder in den Spielplan aufgenommen. An Konzerten werden von Frh. Busch erworben worden u. a. das Chorwerk „Mars et vita“ von Hans Gai (Wien) und die sinfonische Dichtung „Faustsagen“ (nach Goethe, 1. Teil) von Hermann Ambrosius (Leipzig).

Frh. Busch ist eingeladen worden, Anfang Oktober zwei Konzerte in Stockholm und Ende Oktober ein Sinfoniekonzert des Züricher Tonhalle-Orchesters zu leiten.

Westend-Schlößchen

Der elegante Herren- u. Damen-Ball
Cristal-Musik / Eleganter Verkehr / Straßn. 1. 15, 22

Drei-Kaiser-Hof

Leben Sonntag und Donnerstag
Ball-Feste
Wraselstraße 7, 20, 22

Elysium Sonntag und **Elysium** Donnerstag
Feiner öffentl. Ball!

Tourenfahrt und Tanzbänder.

Wittelsbacher

Wein- und Bier-Stuben
Dresden, Moritzstraße 10
Reiche Auswahl an Flaschenweinen zu billigen Preisen, Champagner, edle Biere, anerkannt gute Küche. Täglich Ränker-Konzert

Deifoseumlampen, Docht

Richard Hattenort & Co.,
Bernsdorfer 23/17, Dresden, Sternplatz 8.

Kaufgesucht!

Feld- u. Eisenbahnmateriale,
Schienen, Gleise, Walzen, Dreharbeiten, Klüppeln
Martin Eichelgrün & Co., Dresden-A.
Grüner Straße 1. • Fernspr. Nr. 29 434.

Job suche dringend

H. Zimmer, U. Drossel, Defor, Schöne, Kitzschen, sowie
Johannsen oder Frau
König-Friedrich, Dresden,
Obersä. 1.

Altmetalle

Altisen
Papier
Flaschen
Lumpen
Knochen
Wir kaufen, auch von Händlern, jeden auch ab
A. Noack,
Dresden, Louisestr. 29. Tel. 16 640

Farbbänder Kohlepapiere Durchschlagspapiere

Wilh. Karl Benning
Neuerf. Dreherstr.
Dresden-A. Friedrichstr. 12-14.
Tel. 36 24.

Papier, Metall, Abfälle

Georg Zimmert, Dr.-Reubergstr. 29.
Jernspr. Amt. N. 933.

Frauen-Tee

Freiberger Platz 8
Rich. Freisleben
Dresden-A. am Postplatz

Felle

aller Art zum
Gerben und Färben
bringt jebermann zu
H. Noack,
Dresden-A. Hofstr. 28.
Tel. 16640, 13685.

Säcke

und Packeinwand
schwer, auch unsteril, für
große Dosen, etc.
Lorenz, Dresden-A.
Friedrichstraße 4.
Telefon 2290

Abbruch

Materiale zu verkaufen
Dresden, Freiburgerstr. 31.
Mite Zahnrad
u. Schneide,
auch 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355296, 1/281474976710592, 1/562949953421184, 1/1125899906842304, 1/2251799813684608, 1/4503599627369216, 1/9007199254738432, 1/18014398509476864, 1/36028797018953728, 1/72057594037907456, 1/144115188075814912, 1/288230376151629824, 1/576460752303259648, 1/1152921504606519296, 1/2305843009213038592, 1/4611686018426077184, 1/9223372036852154368, 1/18446744073704308736, 1/36893488147408617472, 1/73786976294817234944, 1/147573952589634469888, 1/295147905179268939776, 1/590295810358537879552, 1/1180591620717075759104, 1/2361183241434151518208, 1/4722366482868303036416, 1/9444732965736606072832, 1/18889465931473212145664, 1/37778931862946424291328, 1/75557863725892848582656, 1/151115727451785697165312, 1/302231454903571394330624, 1/604462909807142788661248, 1/1208925819614285777322496, 1/2417851639228571554644992, 1/4835703278457143109289984, 1/9671406556914286218579968, 1/19342813113828572437159936, 1/38685626227657144874319872, 1/77371252455314289748639744, 1/154742504910628595497279488, 1/309485009821257190994558976, 1/618970019642514381989117952, 1/123794003928502876397823504, 1/247588007857005752795647008, 1/495176015714011505591294016, 1/990352031428023011182588032, 1/198070406285644602364576064, 1/396140812571289204729152128, 1/792281625142578409458304256, 1/158456325028555681911668512, 1/316912650057111363823337024, 1/633825300114222727646674048, 1/1267650600284445455293348096, 1/2535301200568890910586696192, 1/5070602401137781821173392384, 1/1014120480275576364234674768, 1/2028240960551152728469349536, 1/4056481921102305456938698072, 1/8112963842204610913877396144, 1/16225927684409221827754792288, 1/32451855368818443655509584576, 1/64903710737636887311019169152, 1/129807421475273774222083382304, 1/259614842950547548444166764608, 1/519229685901095096888333529216, 1/1038459371802190193776667058432, 1/2076918743604380387553334116864, 1/4153837487208760775106668233728, 1/8307674974417521550213336467456, 1/16615349948835043100426672939136, 1/33230699897670086200853345878272, 1/66461399795340172401706691756544, 1/132922799590680348035413383531088, 1/265845599181360696070826767062176, 1/531691198362721392141653534124352, 1/1063382396725442784283307068248704, 1/2126764793450885568566614136497408, 1/4253529586901771137133228272994816, 1/8507059173803542274266456545989632, 1/17014118347607084548532913091979264, 1/34028236695214169097065826183598528, 1/68056473390428338194131652367197056, 1/136112946780856676388263304734394112, 1/272225893561713352776526609468788224, 1/544451787123426705553053218937576448, 1/1088903574448453411106106637785152896, 1/2177807148896906822212212755570317504, 1/4355614297793813644424425511140635008, 1/8711228595587627288848851022281270016, 1/174224571911752545776977020456254032, 1/348449143823505091553954040912508064, 1/696898287647010183107908081825016128, 1/1393796575294020366215761636500322256, 1/2787593150588040732431523273000644512, 1/5575186301176081464863046546001289024, 1/11150372602352163297260930892002578048, 1/22300745204704326594521861784005156096, 1/44601490409408653189043723680010312192, 1/89202980818817306378087447360020624384, 1/17840596163734461275617489472004124768, 1/35681192327468922551234978944008249536, 1/71362384654937845102469957888016499072, 1/142724769309875690204939915776329980144, 1/285449538619751380409879831552659960288, 1/570899077239502760819759663105319936576, 1/1141798154479005521639519326210639871152, 1/2283596308958011043279038652421279742304, 1/4567192617916022086558077304842559484608, 1/913438523583204417311615460968511889216, 1/1826877047166408834223230821937137783632, 1/3653754094332817668446461643874275567264, 1/7307508188665635336892923287748551134528, 1/1461501637333127067378584657549710269056, 1/2923003274666254134757169315099420538112, 1/5846006549332508269514338630198841076224, 1/11692013098665016539028676260397822152448, 1/2338402619733003307805735252079644430896, 1/4676805239466006615611470504159288861792, 1/9353610478932013231222941008318577723584, 1/18707220957864026462445882016371554767008, 1/37414441915728052924891764032743109534112, 1/74828883831456105849783528065486219068224, 1/1496577676289122116995710561309724381344544, 1/2993155352578244233991421122619448762689088, 1/598631070515648846798284224523889752537936, 1/119726214103129769359656844904779507587776, 1/239452428206259538719313713809559015175552, 1/478904856412519077438627427619118030351104, 1/957809712825038154877254855238236060702208, 1/191561942565007629755450971076472121404416, 1/383123885130015259510901842152944242808832, 1/76624777026003051902180368430588485617664, 1/153249544052006103804367368601177131235328, 1/306499088104012207608734737202354262460656, 1/612998176208024415217569474404708525121312, 1/12259963524160488303513189488091704522624, 1/24519927048320976607026378976183409045448, 1/49039854096641953214052757952366818090896, 1/98079708193283906428105515904733736181792, 1/19615941638656781285621103180946747337584, 1/39231883277313562571242206361893494675168, 1/7846376655462712514248441272378698935136, 1/15692753310925425028496882544757397870272, 1/31385506621850850056993765089514795740448, 1/62771013243701700113987530179029591480896, 1/12554202647740340022797506035805918361792, 1/25108405295480680045595012071611836723584, 1/50216810590961360091190024143226734447168, 1/10043362118192272018238004828645346833536, 1/20086724236384544036476009657290693667072, 1/4017344847276908807295201931458138733344, 1/8034689694553817614590403862916277466688, 1/1606937938910735529118087725783255493376, 1/3213875877821471058236175451566510966752, 1/6427751755642942116472350903133021933504, 1/12855503511285884232944701806266043667008, 1/25711007022571768465889403612532087334016, 1/5142201404514353693177880722506417468032, 1/10284402809028707386355761445012934936064, 1/20568805618057414772711522890025869872128, 1/41137611236114829545423045780051739744576, 1/82275222472229659090846091560103479489152, 1/16455044494445931818169218312020695897824, 1/32910088988891863636338436624041391795648, 1/65820177977783727272676873248082735912976, 1/13164035595556745454535364649616547182592, 1/26328071191113490909070729299233094365184, 1/5265614238222698181814145859846618730368, 1/10531228464445396363628297199732374660736, 1/21062456928890792727256594399464749321504, 1/42124913857781585454513188798929498643008, 1/84249827715563170909026377597858997286016, 1/16849965543112634181805275519571799457232, 1/33699931086225268363610551039143599144464, 1/6739986217245053672722110207828718888896, 1/13479972434490107355444220416574377777792, 1/26959944868980214710888440833148755555536, 1/53919889737960429421776881666295111111072, 1/107839779475920858843553773332582222222144, 1/215679558951841717687107546665164444444288, 1/4313591179036834353742150933303288888896, 1/8627182358073668707484301866606577777792, 1/17254364716147337414968603733213155555536, 1/34508729432294674829937207466427111111072, 1/69017458864589349659874414932854222222144, 1/13803491772917869931974982986570444444288, 1/276069835458357398639499697731408888896, 1/552139670916714797278999395462817777792, 1/1104279341833429594557998790925635555536, 1/22085586836668591891159758218512711111072, 1/44171173673337183782319516437025422222144, 1/88342347346674367564639032874050844444288, 1/176684694713348735129278065741016888896, 1/353369389426697470258556131482033777792, 1/706738778853394940517112262964075555536, 1/14134775577067898810342245259281511111072, 1/28269551154135797620684490518563022222144, 1/56539102308271595241368981037126044444288, 1/1130782046165431904827379620742520888896, 1/2261564092330863809654759241485041777792, 1/4523128184661727619309518822970035555536, 1/90462563693234552386190376459400711111072, 1/180925127386469104772380752918801422222144, 1/361850254772938209544761505837602844444288, 1/7237005095458764190895230116752056888896, 1/144740101909175283817904623335041377792, 1/2894802038183505676358092466700827555536, 1/57896040763670113527161849334016511111072, 1/11579208152734022705432369668033022222144, 1/23158416305468045410864739336066044444288, 1/463168326109360908217294786721320888896, 1/92633665221872181643458957344264177792, 1/185267330437544363286917914688533555536, 1/37053466087508872657383582937706711111072, 1/74106932175017745314767165875413422222144, 1/14821386430003549062953453171086844444288, 1/296427728600070981259069063421736888896, 1/59285545720014196251813812684347377792, 1/118571091440028392503627653686847555536, 1/23714218288005678500725530737369511111072, 1/47428436576011357001450661474739022222144, 1/9485687315